

Zürcher Eingemeindung

Autor(en): **Merz, Bernhard / W.J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-467335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

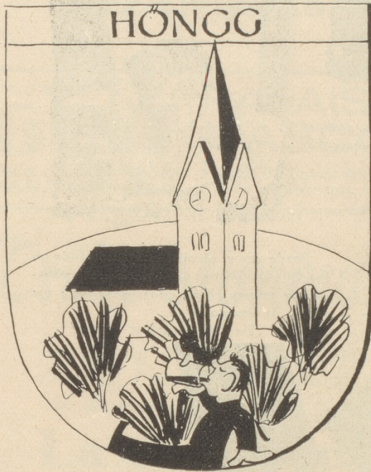
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

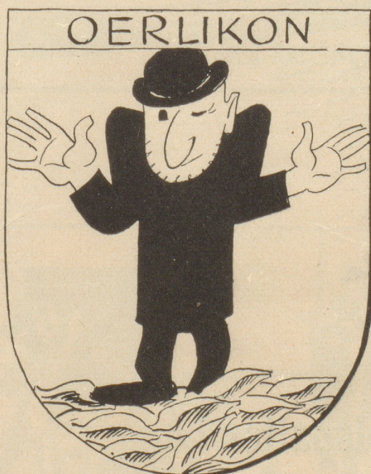
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zürcher Eingemeindung

Die Stadt Zürich hat pro 1934 mit gutem Appetit acht ganze Dörfer aufgefressen. Hoffentlich verursacht ihr dieser üppige Festschmaus nicht allzusehr Bauchgrimmen. Unser Chronist hat über die seligen Vorortgemeinden nachstehende Notizen gesammelt:

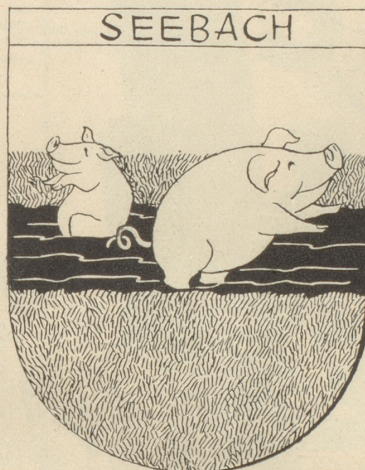


Unter den drei Limmattal-Vorörtern war Höngg besonders berühmt, das sich am sonnigen Abhang des Oelberges hinzieht. Es gibt hier ganze Wälder von Oelbäumen, was jeder feststellen kann, der dort sämtliche Wirtschaften besucht hat. Nach Höngg fährt auch ein Tram, mit dem jeweiligen auch die Häringe auf den Zürcher Wochenmarkt transportiert werden.

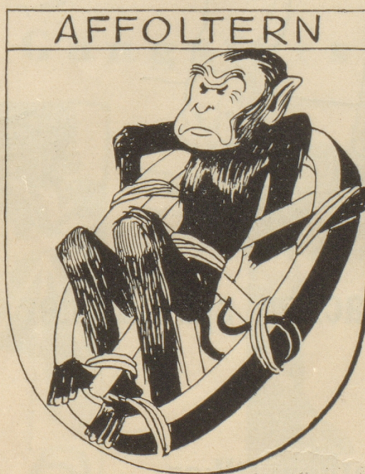


Besonders glatt ist aber die Geschichte bei den Glattal-Gemeinden. Die Geschichte der Stadt Oerlikon ist noch am wenigsten interessant. Diese Stadt wurde von einem Juden namens Kohn gegründet, der mit Schweinsohren zu handeln pflegte. Man nannte diesen Juden nur den Oehrli-Kohn. Der Name des Mannes,

der in allen umliegenden Gemeinden hausieren ging, wurde bald zur Bezeichnung seines Wohnortes.



An der Stelle, wo heute Seebach liegt, befand sich früher ein Gewässer. Die einen glaubten, es sei ein See, die andern aber behaupteten, es sei nur ein Bach. Da man sich nicht einigen konnte, gab man dem Wasser, an dessen Ufern ein Dorf gebaut wurde, den Namen Seebach. Das Gewässer ist seither versickert, aber das Dorf, das dessen Namen übernommen hat, ist bis heute stehen geblieben.



Die Bewohner von Affoltern, die Affolterer, waren früher sehr grausame Leute. Im Mittelalter, wo die Folter noch an der Tagesordnung war, ergriffen sie einst alle Affen,

deren sie habhaft werden konnten, und spannten sie auf die Folter, um sich an ihren Qualen zu weiden. Seit jener Zeit trägt der Ort den Namen Affoltern. Ein Gelehrter will immerhin nachgewiesen haben, die Folterung der Affen sei zu wissenschaftlichen Zwecken erfolgt, was die Schandtaten der Affolterer in etwas milderem Lichte erscheinen liesse.



Schwamendingen hiess früher, wie es heute noch gelegentlich genannt wird, Damenschwingen. Die Frauen in dieser Gemeinde waren von jeher sehr stark und den Männern überlegen. Als besondere Attraktion wurden daher öfters Damenschwing- und Ringkämpfe veranstaltet. Mit dem Aufkommen der Rennbahn in Oerlikohn ging das Interesse für den schönen Schwingsport allmählich zurück und hörte schliesslich ganz auf. Dem Vernehmen nach dürften indessen die Damen-Schwingkämpfe bald wieder aktuell werden, denn ein namhafter Künstler erhielt soeben den Auftrag für ein Reklameplakat zu einem neuen Schwamendingfest im August 1934. W.J.

Zeichnungen von B. Merz

